

nehmen, davon waren etwa 4000 in den öffentlichen Schulen: für die 18 obrigkeitlich bestätigten Privatschulen blieben also noch 1600, von denen bei der Zählung 1827 wirklich 1500 darinnen waren.

Nach der Leipziger Zeitung vom 29. Febr. 1829 wurden 1828 in allen Schulen 5390 Kinder unterrichtet. Da nun nach einer Aufzählung bei der neuen Organisation 1833: 2800 Kinder völlig freien Schulunterricht in der Armenschule (Oberlehrer Kunath), der Wendler'schen Freischule (Oberlehrer M. Thon), der Rathsfreischule (Director Dolz, früher Plato), bekamen, so blieben noch mit Ausschluß der Gymnasialschüler, in der Thomasschule unter Rector Stallbaum und Conrector Jahn, und der Nicolaischule unter Rector Robbe, etwa 2200 über. Diese sind in 16 Privatschulen und der Bürgerschule (unter Director Vogel, früher Gedicke) vertheilt. Die Waisenkinder sind im Georgenhause, und die Katholiken haben eine Schule mit 4 Lehrern. Endlich besitzt Leipzig noch eine berühmte Universität für den höhern Unterricht. Es fehlt also nicht an den Elementen eines guten Schulwesens; die Schulen bedürfen nur (wie die Hamburgischen) einer durchgreifenden Organisation, einer zweckmäßigen Abstufung und Begrenzung, damit nicht die eine Art in das Gebiet der andern hineinschweife. An dieser Organisation ist seit Gedicke's Abgang und Vogels Anstellung als Director der Bürgerschule mit Eifer gearbeitet worden. Zur Einheit des Ganzen fehlt nur noch ein städtischer allgemeiner Schulaufscher, der, alle Elementar- und Bürgerschulen unter seiner Leitung habend, in die ganze Maschine Ordnung und Zusammenhang bringt. Nach dem Plane, welchen Vogel 1833 entworfen, (er war damals so gütig, ihn mit zur Begutachtung zuzuschicken) sollen in den verschiedenen Stadttheilen 9 Elementarschulen für Kinder von 6 bis 8 Jahren, jede mit 2 Klassen à 2 Abtheilungen mit einem Ober- und Unterlehrer, errichtet und die Kinder in den ersten Anfängen des Kopfrechnens, Schreibens, Lesens, Singens und der Religion unterrichtet werden. Die hier vorbereiteten Kinder sollen dann entweder auf das Gymnasium oder in die Bürgerschule übergehen, welche eine größere Ausdehnung erhalten hat. Für Knaben und Mädchen werden 6 Klassen errichtet, die drei untern bilden die Mittel- (Elementar-), die obern aber die eigentliche allgemeine Bürgerschule. In jener wird der Elementarunterricht erweitert und fortgesetzt, in dieser wird die allgemeine Bürgerbildung abgeschlossen. An diese schließt sich die neue Real- oder höhere Bürgerschule für diejenigen, welche als Anordner, Aufscher und Leiter bei den bürgerlichen Berufsarten auftreten wollen, welche mehr die Handfertigkeit und mechanische

Uebung erfordern (Kaufleute, Fabrikanten, Künstler, Deconomen, Berg-, Forst- und Postbeamte). Sie enthält 4 Classen (2 vor und 2 nach der Confirmation) für Knaben von 12 — 16 Jahren mit einjährigem Cursus. Lehrgegenstände sind: Religion: 2, 2, 4, 4 St.; Mathematik: à 6 St. Naturkunde: 6, 5, 4, 4 St.; Geographie: à 2 St.; Geschichte: 3, 4, 2, 2 St.; deutsche Sprache: 4, 5, 5, 6 St.; Französisch: 6, 5, 4, 4 St.; Englisch: 4, 4, 2, 2 St.; Schönschreiben: 1, 2, 3 St.; Zeichnen: 4, 4, 3, 3 St.; Singen: 2 Classen zusammen die untern 2 Stunden. Es erhalten demnach die beiden obern Classen 36, die beiden untern 36 Stunden wöchentlich. Die Realschule für Mädchen (höhere Töchterschule) (vom 12. bis 15. J.) ertheilt Unterricht: Religion, Geschichte, Naturkunde, Gesang, besonders zur Veredlung des religiös-sittlichen Sinnes; deutsche Sprache, neuere Sprachen, besonders Französisch zur Verstandesbildung; Zeichnen, Lesen klassischer Schriftsteller zur Bildung des Geschmacks. Als Nebenbeschäftigung: weibliche Handarbeiten. Lehrstunden täglich 4 — 5. Hieran müßte sich noch anschließen: eine polytechnische Schule und eine Specialschule, von denen Leipzig schon eine Handelsschule hat. Das Schulwesen ist jedoch noch in seiner Entwicklung.

Um die bessere Gestaltung des niedern Schulwesens haben sich früher Privatpersonen große Verdienste erworben. Schon 1774 stiftete der Graf von Hohenenthal eine Schule für 60 arme Kinder vor dem Hallischen Thore, die nachher verlegt wurde. Der Pastor Rosenmüller wirkte durch seine Predigten. Der Buchhändler Wendler that 1787 mehr, als die Aufstellung eines Monuments für Gellert, er stiftete mit 10000 Thlr. eine Armenschule für 60 Kinder, die noch heute seinen Namen trägt. 1792 stifteten die Mitglieder der Harmonie eine Arbeits- und Unterrichtsanstalt für Freiwillige, und am 6. April desselben Jahres wurde die Rathsfreischule in Verbindung mit einer Arbeitsschule für Kinder, nach einem von Müller, Rosenmüller und Plato entworfenen Plane eröffnet.

(Fortsetzung folgt.)

III. Ist es recht und billig die neuconfirmirten Katecheten zum Beitritt des Witwen-Fisci zu zwingen?

In der Diöces P—g im Königr. Sachsen, erhielten vor einigen Wochen diejenigen Katecheten, welche kürzlich confirmirt worden sind, eine Aufforderung ihres Herrn Superintendenten, dem dasigen Schul-Witwen-